



MEHR ALS SATT

Plump und platt haben wir satt

KiTa-Demo – 5000 Eltern und Erzieher_innen fordern mehr Personal für die Qualität der ganztägigen Betreuung

„Wir wollen mehr als satt und sauber!“, so schallte es am 30. Oktober durch Hamburgs Innenstadt. Die Kita-Groß-Demo zu der das Bündnis „kitanetzwerk-hamburg“ aufgerufen hatte, wurde durch mehrere tausend Beschäftigte, Eltern, Kinder und Trägervertreter Hamburger Kindertagesstätten sowie mehrere hundert angehende Erzieherinnen und Erzieher aus den Fachschulen für Sozialpädagogik zu

einer eindrucksvollen Botschaft an den Hamburger Senat. „25 Prozent mehr Personal in die Hamburger Kitas“, lautet die Forderung, die seit Mitte letzten Jahres erhoben wird.

Drei Startpunkte für den Sternmarsch hin zur Auftaktkundgebung vor der Moorweide gab es. Die U-Bahnstationen Hallerstraße, Jungfernstieg und St.-Pauli waren zeitweilig überlastet. Allein der Demo-Zug von

St.-Pauli erstreckte sich über die ganze Glacis-Chaussee. Die Spitze des Zuges war schon bei den Gerichtsgebäuden, da stiegen immer noch Mitdemonstrierende aus den U-Bahn-Zügen.

Auf dem Theodor-Heuss-Platz vor der Moorweide konnte die Fahrbahn-Kreuzung nicht mehr frei gemacht werden, da der Platz und die Wiese menschenüberfüllt war. – Unsere GEW-Vorsitzende musste leider krankheitsbedingt ihre Rede unserer stellvertretenden Vorsitzenden Regina Tretow überlassen. Die Rede selbst wurde interessiert verfolgt und mit lautem Beifall bedacht.

Dann setzte sich der Zug in Bewegung und führte von der Moorweide über die Lombardsbrücke durch die Mönckebergstraße zum Gerhardt-

Fotos: Stefan Gierlich / hlz



5000 Erzieher_innen + Eltern lassen sich nicht mit leeren Worten abspeisen

T UND SAUBER



Hauptmann-Platz. Hier fand die Schlusskundgebung statt, die durch eine aufmerksam verfolgte und begeisternde Rede des neuen ver.di-Hamburg Vorsitzenden belebt wurde. Die Initiatorinnen beendeten die Kundgebung mit einem Dank an die Polizeikolleg_innen, die in guter Tradition auch diese Kita-Demo freundlich begleitet hatten und für die gelungene Verkehrssicherung sorgten.

Anja Bensing-Stolzes Rede zeigte die Unverschämtheiten des Sozialsenators auf: Elternbeitragsfreiheit versus Qualitätsverbesserung sollte einen Keil zwischen die Beschäftigten und die Eltern treiben. Aber dass solch ein plumptes Ablenkungsmanöver nicht in der Hamburger Kita-Welt verfangt, haben vor Senator Scheele schon viele an-

dere Senatorinnen und Senatoren der Vorgänger-Senate zur Kenntnis nehmen müssen.

Senator Scheeles neue Variante: „Selbst wenn der Senat wollte, es gäbe zurzeit keine Erzieherinnen und Erzieher auf dem Arbeitsmarkt!“, ist ebenfalls schnell als Plattitüde entlarvt. Die Forderung nach 25% mehr Personal muss nicht allein durch neu einzustellendes Personal umgesetzt, sondern kann zum Teil durch die Veränderung

der massenhaft vorhandenen (Zwangs-)Teilzeitarbeitsverträge im Kita-Bereich auf Vollzeitarbeitsverhältnisse erfüllt werden.

„Bei den Kita-Trägern ist genug Geld vorhanden, sie sollen auf ihre Haushalt-Rückstellungen zugreifen!“, so der Sozialsenators. Damit offenbart er sein Desinteresse, das er den Nöten der Kita-Betreiber entgegen bringt. Was er dabei übersieht, ist überlastetes Personal. Man sucht vergebens nach der Sorge um

Betreuungsschlüssel klemmt

Eine Erzieher_in muss sich in Hamburg (laut Studie der Bertelsmannstiftung) um 5,4 Krippenkinder kümmern. Bei den über Dreijährigen sind es 9,3 Kinder, die die Erzieher_in im Blick behalten muss. Die Zahl der Krippenkinder stieg von März 2013 innerhalb eines Jahres um 2600 auf 21.939 Kinder. Das heißt, die Zahl der betreuten Kinder hat sich seit 2008 fast verdoppelt.



Kinder lassen sich nicht in die Ecke schicken



MEHR ALS SATT

die Gesundheit der Beschäftigten und der Sorge um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Darüber hinaus könnte man von einem Senator erwarten, dass er weiß, dass Rückstellungen keine Gewinne sind. Stattdessen sieht man einen Senator, der nebelhornartig windige Parolen heraus trötet.

„Plump und platt, das haben wir satt!“, ließe sich das Demo-Motto umwidmen. Die Wohlfahrtsverbände haben ihre Bereitschaft erklärt, einen Stufen-Plan zur Verbesserung der Qualität im Kita-Bereich aufstellen zu wollen und darüber mit dem Senat zu verhandeln. Allerdings nur dann, wenn die Bereitschaft auf Senatsseite vorhanden ist, sich dann auch ernsthaft über mögliche Mehrausgaben Gedanken zu machen.

Die GEW-Bund hat in der gemeinsam mit der Diakonie und dem Paritätischen Gesamtver-

band herausgegebenen Pressemitteilung zum Auftakt der Gespräche über ein Bundesgesetz zur Kita-Qualität den zuständigen Ministerien dargestellt, was Qualität in den Kitas ausmacht. Eine weitere Kostenbeteiligung des Bundes an der kommunalen Aufgabe der Kindertagesbetreuung ist sicherlich wünschenswert. Der Wert und die Bedeutung der frühkindlichen Bildung muss aber auch vom Hamburger Senat verstanden und erkannt werden; ein Senator, der seine Ohren verschließt, ist fehl am Platze.

Die Hamburger Kita-Welt hat ein erstes deutliches Zeichen gesetzt. Weitere werden folgen:

Das Kitanetzwerk-Hamburg trifft sich am 12.11. in den Räumen der GEW. **Zum 24.11. lädt die GEW-Hamburg alle Kita-Beschäftigten ein, die weitere Aktionsplanung des Netzwerks zu erfahren und die**

Kita-Revue: „Das haben wir uns verdient“, dargestellt von der Theatergruppe „Grüne-Soße“ aus Frankfurt, zu genießen. Am Ende der Veranstaltung wird die GEW-Kampagne zur Aufwertung der sozial-pädagogischen Berufe von einem Kollegen aus dem GEW-Hauptvorstand vorgestellt.

Möglicherweise (der Termin steht noch nicht sicher fest) findet am 25.11. eine Bürger-schaftsausschuss-Sitzung statt, die wie immer öffentlich ist und von vielen Hamburger Kitainteressierten besucht werden sollte, weil der Ausschuss sich mit der Erzieher-Kind-Relation in Hamburgs Kindertagesstätten auseinandersetzen will.

JENS KASTNER, Sprecher der Fachgruppe Kinder- und Jugendhilfe, GEW-Hamburg



Trotz aller Notstände – das Lachen nicht verlieren

T UND SAUBER



KITA-Netzwerk Hamburg fordert

25% mehr Personal in HH Kitas!

Senator Scheele in den Medien: „25% mehr sind unbezahlbar. Aber über Verbesserungen lässt sich reden.“

Jawohl Herr Senator, die Kita-Träger wollen über bessere Personalausstattung verhandeln:

Bisher haben der Senator und andere Vertreter der Behörde gebetsmühlenartig wiederholt, dass wegen der Schuldenbremse, der vielen Flüchtlinge und wegen der Beitragssenkungen kein Geld für personelle Verbesserungen vorhanden sei. Außerdem wollte die Behörde den Kitas zusätzliche Aufgaben, z. B. erhöhten Kinderschutz, aufbürden, ohne eine entsprechende Aufstockung der personellen Mittel.

Der Erfolg der großen DEMO am 30.10 scheint zu sein, dass Bewegung in diese Argumentation kommt. Wenig hilfreich dabei ist allerdings der ständige Hinweis auf angebliche Rücklagen, die die Kita-Träger für zusätzliches Personal flüssig

machen sollen. Das wäre nur ein Strohfleuer und keine Lösung auf Dauer. Gleichzeitig würden damit notwendige Renovierungen und die Restfinanzierung von Tarifierhöhungen gefährdet.

Die Kitas benötigen eine generell bessere Personalausstattung für den pädagogischen Bereich, um den verbindlich festgeschriebenen Aufgaben gerecht werden zu können. Bisher hat die Behörde die Landesrahmenvertragsverhandlungen aber blockiert.

Herr Senator, die Beschäftigten in den Kitas und die Eltern erwarten von Ihnen, eine Geste des guten Willens und dass Sie in der Vertragskommission ein verhandlungsfähiges Angebot für eine dauerhafte bessere Personalausstattung in den Kitas vorlegen.

Abgerechnet wird am Wahltag für die Bürgerschaft.

SABINE LAFRENTZ

Wie weiter?
Aktionsplanung
und Kita-Revue
24.11.2014
GEW-Hamburg



Jens Kastner: Unsere Aktionen sind unser Rettungsring

